

Aufbauphase

Manual Praktikum 2 & 3

Institut Kindergarten-/Unterstufe

Orientieren. Handeln. Reflektieren.

Inhaltsverzeichnis

1	Übersicht Studienbereich Schulpraxis und Wissenschaft	S. 03
2	Die Aufbauphase	S. 04
2.1	Grundidee	S. 04
2.2	Verlauf der Aufbauphase	S. 05
2.3	Lehr- und Lerngefäße der Aufbauphase	S. 05
3	Das Praktikum 2 und 3	S. 11
3.1	Kompetenzen und inhaltliche Schwerpunkte	S. 11
3.2	Kooperative Gestaltung der Praktika	S. 12
3.3	Vorbereitungs- und Praktikumsimpulse	S. 14
3.4	Abläufe im Praktikum	S. 17
4	Der Beurteilungsprozess inkl. Praktikumsbesuch	S. 18
4.1	Zwischenbilanzen sowie Kurz- und Praktikumsbesuch	S. 19
4.2	Schlussbilanz	S. 20
5	Wichtige Kontakte, Dokumente & Webseiten	S. 20
6	Die Checkliste der Praktika	S. 22

1 Übersicht Studienbereich Schulpraxis und Wissenschaft

Der Studienbereich «Schulpraxis und Wissenschaft» ist – neben anderen Studienbereichen (bspw. Fachstudien, Pädagogische Handlungsfelder u.a.) – einer der Grundpfeiler des Studiengangs Kindergarten-/Unterstufe der PH FHNW. Weitere Informationen zu allen Studienbereichen und zum gesamten Studiengang finden Sie auf dem Praxisportal.

Die nachfolgende Grafik (Abbildung 1) zeigt den systematischen Aufbau des Studienbereichs «Schulpraxis und Wissenschaft» über die 6 Studiensemester mit den entsprechenden Lehrgefäßen der einzelnen Phasen (**Basisphase, Aufbauphase** und **Fokusphase**). Durch gestufte Anforderungen in jedem Studienjahr, die durch die jeweilige Schwerpunktsetzung (vgl. unten und in Abbildung 1) deutlich wird und die Unterstützung aller am Studienbereich Beteiligten (Lehrende der Fachdidaktiken, Fach- und Erziehungswissenschaften sowie Schulpraxis & Wissenschaft und Praxislehrpersonen) erweitern und flexibilisieren die Studierenden über die drei Jahre hinweg laufend ihr pädagogisch-praktisches Handlungsrepertoire. Gleichzeitig lernen sie, dieses Repertoire auch begrifflich zu fassen und es gezielt sowie begründet und variabel in den vielfältigen Unterrichtssettings des Unterrichts im Zyklus 1+¹ einzusetzen.

Sem.	ECTS	Reflex	ECTS	Mentorat	ECTS	Praktikum	
1. HS	3	Reflex 1	2	Mentorat 1-1	6	Praktikum 1 Halbtageshospitationen	Entwicklungsportfolio
WZS		Planungswoche 1 (EULE)				Praktikum 1 Blockpraktikum 3 Wochen	
2. FS	3	SchuWi: Profession und Professionalisierung	1	Mentorat 1-2	8	Praktikum 1 Halbtagespraktika	
	1	Einführung Forschungsmethoden					
SZS	3	Planungswoche 2 (Qualitätsdimensionen)	1	Mentorat 2	8	Praktikum 2 Blockpraktikum 3 Wochen	
3. HS		Reflex 2				Praktikum 2 Tagespraktika	
WZS	3	Planungswoche 3 (FD)	1	Mentorat 3	8	Praktikum 3 Blockpraktikum 3 Wochen	
4. FS		Reflex 3				Praktikum 3 Tagespraktika	
5. HS	3	Reflex 4			6	Praktikum 4 Auftakt & Hospitationen	
WZS						Praktikum 4 Blockwoche 4 Wochen	
6. FS	5	Qualifikation SW: Begleitete Abschlussarbeit Portfoliosynthese					

Abbildung 1: Studienbereich «Schulpraxis & Wissenschaft»: Lehr-/Lerngefäße, Aufbau und Verlaufsplan.

2 Die Aufbauphase: Was macht den Unterricht im Zyklus 1+ aus?

Die Aufbauphase bildet das zweite Studienjahr im Studienbereich «Schulpraxis und Wissenschaft» und ist als zusammenhängender Professionalisierungsprozess konzipiert. Im Folgenden werden zunächst die Grundidee der Aufbauphase sowie deren Verlauf über das Studienjahr hinweg beschrieben. Anschließend werden die zentralen Lehr- und Lerngefäße dargestellt.

2.1 Grundidee

Nach der Basisphase folgt im Studienbereich «Schulpraxis und Wissenschaft» im zweiten Studienjahr die **Aufbauphase**. Aufbauend auf die Auseinandersetzung mit der Komplexität des Lehrberufs in der Basisphase («Verstehen und Mitwirken») richtet die Aufbauphase den Fokus auf «Erklären und Mitgestalten». Im Zentrum steht die Frage, was guten Unterricht ausmacht, sowie die Auseinandersetzung mit entsprechenden Qualitätsdimensionen und fachdidaktischen Zugängen im schulischen Alltag des Zyklus 1+.

Erklären bedeutet: Studierende vertiefen ihr Verständnis von Unterricht und entwickeln die Fähigkeit, dessen Gestaltung fachlich zu begründen. Sie lernen, Unterricht differenziert zu beobachten, zu analysieren und in seinen Zusammenhängen zu erklären.

Ziel ist es, dass sie darlegen können, warum Unterricht in einer bestimmten Weise gestaltet wird und welche Konsequenzen sich daraus für das pädagogische Handeln ergeben.

Das Unterrichtsrahmenmodell EULE® dient dabei als Bezugsrahmen, um Unterricht systematisch zu analysieren und begründet zu beschreiben.

Mitgestalten bedeutet: Studierende übernehmen zunehmend Verantwortung für die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht und gestalten diesen aktiv mit. Sie bringen eigene Ideen ein, erproben unterschiedliche Zugänge und entwickeln Unterricht in Abstimmung mit der Praxislehrperson weiter.

Dies geschieht in beiden Praxisformaten, Blockpraktikum und Tagespraktika. Durch das Mitgestalten erweitern die Studierenden ihre Handlungskompetenz und lernen, Unterricht zunehmend eigenständig zu planen und reflektiert weiterzuentwickeln. Zugleich schärfen sie ihr professionelles Handeln im schulischen Alltag und entwickeln zunehmend Handlungssicherheit im Umgang mit den Anforderungen des Lehrberufs.

Das **Entwicklungsportfolio** nimmt auch in der Aufbauphase eine zentrale Rolle ein. Darin dokumentieren die Studierenden ihre Beobachtungen, Erfahrungen, Erkenntnisse und Fragestellungen systematisch und nutzen es zunehmend zur strukturierten Reflexion und Begründung ihres eigenen Handelns. Begleitet von erfahrenen Praxislehrpersonen vertiefen sie ihr Verständnis für Unterricht im Zyklus 1+ und entwickeln ihre Planung und Gestaltung weiter. Das Entwicklungsportfolio begleitet sie über das gesamte Studium hinweg und unterstützt ihren **individuellen Professionalisierungsprozess**.

Der Studienbereich «Schulpraxis und Wissenschaft» ist als iterativer Professionalisierungsprozess angelegt. In Reflexionsseminaren (inkl. Planungswochen 2 und 3), Mentoraten und Praktika werden die Studierenden dazu befähigt, ihre Erfahrungen systematisch zu erfassen, fallbezogen zu reflektieren und ihr professionelles Handeln kontinuierlich auszubauen. So lernen sie, schulische Situationen differenziert zu analysieren und daraus begründete Handlungsoptionen abzuleiten.

2.2 Verlauf der Aufbauphase

Die Aufbauphase beginnt bereits am Ende des zweiten Semesters und erstreckt sich über ein ganzes Schuljahr. Das sogenannte «Partnerschuljahr» umfasst somit das zweite Studienjahr (drittes und viertes Semester) inkl. den Zwischensemestern und ist als zusammenhängender Professionalisierungsprozess angelegt. Sie findet im Rahmen des Partnerschulmodells statt und ermöglicht den Studierenden eine kontinuierliche Einbindung in die **schulische Praxis über ein gesamtes Schuljahr** hinweg.

Die Aufbauphase gliedert sich in **zwei aufeinander aufbauende Teile** mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung:

Im ersten Teil (Herbstsemester) liegt der Fokus auf der Beschreibung, der Analyse und dem Erklären von Unterricht anhand von **Qualitätsdimensionen**. Die Studierenden lernen, Unterricht systematisch zu beobachten, zu strukturieren und entlang fachlicher Kriterien zu erklären.

Im zweiten Teil (Frühlingssemester) verschiebt sich der Schwerpunkt auf **fachdidaktische Zugänge**. Die Studierenden planen, gestalten und reflektieren Unterricht verstärkt unter Berücksichtigung fachlicher Perspektiven und erweitern ihre Handlungskompetenz im Unterricht gezielt.

Nach dem ersten Semester findet ein Klassenwechsel (vom Kindergarten in die Primarstufe 1–3 oder umgekehrt) statt. Dieser eröffnet neue Perspektiven auf Unterricht und unterstützt eine breit abgestützte Professionalisierung.

Das Praktikum findet in der Regel im Tandem statt. Mit der Tandempartner:in und der Praxislehrperson wird der Unterricht gemeinsam geplant, durchgeführt und reflektiert.

Über die konkreten Abläufe wird in Kapitel 3.2 informiert. Eine entsprechende Grafik erleichtert zudem die Zusammenhänge schnell zu erfassen.

2.3 Lehr- und Lerngefässe der Aufbauphase

Nachfolgend werden die Schwerpunkte der Aufbauphase («Erklären und Mitgestalten») im Hinblick auf die einzelnen Lehr- und Lerngefässe dargestellt.

Übergreifendes Lehr-/Lerngefäss Mentorat 2 und 3

In den Mentoraten stehen die Studierenden in ihrer professionellen Entwicklung im Zentrum. Sie arbeiten bewusst an ihrer Rolle als künftige Lehrperson und an individuellen überfachlichen Kompetenzen, die für die Ausübung des Berufs zentral sind. Im Austausch mit Mentorierenden und Peers reflektieren sie ihre Erfahrungen aus der Praxis, schärfen ihr professionelles Selbstverständnis und entwickeln ihre Handlungskompetenz weiter. Die Inhalte und Kompetenzziele der Mentorate 2 und 3 sind in den Modulbeschreibungen festgehalten.

Planungswoche 2 – Qualitätsdimensionen (als Teil des Reflexionsseminars 2)

In der Planungswoche 2 bereiten sich die Studierenden eine Woche vor dem Praktikum 2 an den drei Studierendentagen des Studienstandorts gezielt auf das Praktikum vor. Dies findet im Idealfall, wenn es die Situation an der Schule vor Ort zulässt, an der Partnerschule statt. Die Reflexionsseminarleitung begleitet die Studierenden während der Planungswoche. Die Studierenden erhalten anhand von Praktikumsimpulsen konkrete Hinweise zu zentralen Qualitätsdimensionen guten Unterrichts, die in der Planung berücksichtigt und im Praktikum verbindlich umgesetzt werden.

Die Planungswoche knüpft an die im Vorfeld (Juni/Juli) gemeinsam mit der Praxislehrperson erarbeitete Praktikumsvereinbarung an. Diese wird von den Studierenden weiter ausgearbeitet, indem insbesondere Unterrichtssequenzen, die Auswahl und Umsetzung der Praktikumsimpulse sowie Beobachtungs- und Reflexionsphasen konkretisiert werden.

Die Studierenden erstellen einen groben zeitlichen Ablauf für das Praktikum und konkretisieren die Praktikumsvereinbarung entlang ausgewählter Qualitätsdimensionen. Dabei planen sie erste Unterrichtssequenzen sowie Beobachtungs- und Reflexionsphasen und beziehen Elemente des Unterrichtsrahmenmodells EULE® zunehmend in ihre Überlegungen ein. Die Planung erfolgt auf der Grundlage vorgängiger Absprachen mit der Praxislehrperson und wird im Anschluss gemeinsam weiter ausgearbeitet. Die Praktikumsvereinbarung wird bis spätestens Mitte der ersten Blockpraktikumswoche ins Entwicklungsportfolio hochgeladen (vgl. Checkliste, Kapitel 6).

Lernziele für die Planungswoche 2:

Studierende...

... entwickeln die Praktikumsvereinbarung weiter und leiten daraus eine kohärente Planung ab.

... integrieren Praktikumsimpulse verbindlich in ihre Planung.

... lernen den Unterricht entlang der ausgewählten Qualitätsdimensionen zu analysieren.

... planen Elemente aus dem EULE®-Modell (Routinen, Angebote, Lerneinheiten) unter Berücksichtigung ihrer Entwicklungsziele (vgl. Praktikumsimpulse).

... definieren Beobachtungsschwerpunkte und planen entsprechende Beobachtungs- und Reflexionsphasen ein.

... planen den groben zeitlichen Ablauf des Praktikums und beziehen dabei ausgewählte Elemente des Unterrichtsrahmenmodells EULE® und ausgewählte Qualitätsdimensionen in ihre Überlegungen ein.

Praktikum 2

Im Praktikum 2 vertiefen die Studierenden ihre Handlungskompetenz, indem sie Unterricht im Zyklus 1+ zunehmend eigenverantwortlich planen, durchführen und reflektieren. Grundlage bildet die im Vorfeld angefangene und in der Planungswoche weiter konkretisierte Praktikumsvereinbarung. Die Studierenden setzen die darin festgelegten Praktikumsimpulse verbindlich um und gestalten Unterricht in Abstimmung mit der Praxislehrperson mit. Darüber hinaus beteiligen sie sich an pädagogischen und schulischen Aufgaben im Rahmen des Praktikums und erhalten Einblick in Schule und ihre Bezugssysteme, etwa in die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, weiteren Lehr- und Fachpersonen sowie in schulischen Kooperations- und Austauschgefässen. Leitend ist die Frage: *«Wie plane, gestalte und erkläre ich Unterricht im schulischen Alltag?»*

Im Zentrum stehen die Analyse und Gestaltung von Unterricht anhand ausgewählter Qualitätsdimensionen. Die Studierenden setzen sich vorwiegend in den Blockpraktika weiterhin mit Beziehungsgestaltung,

Klassenklima und Klassenmanagement, welche einen Schwerpunkt in der Basisphase darstellten, auseinander. Hinzu kommen in den Tagespraktika inhaltliche Zielklarheit und die Gestaltung anregender Lernarrangements. Das Unterrichtsrahmenmodell EULE® dient dabei als Bezugsrahmen, um Unterricht zu strukturieren, zu beobachten, zu analysieren und gezielt weiterzuentwickeln.

Die Studierenden übernehmen entsprechend ihrem Entwicklungsstand zunehmend Verantwortung für verbindende Elemente, Lerneinheiten, Halbtage sowie für gemeinsame Planungs-, Durchführungs- und Reflexionsprozesse. Dies erfolgt im Tandem, einzeln sowie auch gemeinsam mit der Praxislehrperson. Beobachtung bleibt ein zentraler Bestandteil, um Unterricht differenziert wahrzunehmen und im Hinblick auf seine Qualität zu reflektieren. Im Reflexionsseminar 2 wird eine Fallanalyse zu Unterricht und Qualitätsdimensionen erarbeitet.

Die Studierenden arbeiten kontinuierlich an ihren Entwicklungszielen, reflektieren ihr Handeln im Austausch mit der Praxislehrperson und nutzen Rückmeldungen sowie eigene Beobachtungen und Analysen zur gezielten Weiterentwicklung ihres professionellen Handelns.

Lernziele für das Praktikum 2:

Studierende ...

... beteiligen sich aktiv am schulischen Alltag im Zyklus 1+ und übernehmen entsprechend ihrem Entwicklungsstand zunehmend Verantwortung für die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht.

... gestalten Unterricht gemeinsam mit der Praxislehrperson, setzen Praktikumsimpulse gezielt um und berücksichtigen dabei ausgewählte Qualitätsdimensionen, insbesondere inhaltliche Zielklarheit und anregende Lernarrangements.

... analysieren Unterricht systematisch, begründen didaktische Entscheidungen und reflektieren die Wirkung von Unterricht auf die Lern- und Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

... arbeiten kontinuierlich an ihren Entwicklungszielen, reflektieren diese gemeinsam mit der Praxislehrperson und leiten daraus nächste Schritte für ihre Professionalisierung ab.

... beobachten Unterricht gezielt im Hinblick auf Qualitätsdimensionen und bereiten ausgewählte Unterrichtssituationen als Grundlage für ihre Fallanalyse auf.

Reflexionsseminar 2

Im Reflexionsseminar 2 werden Erfahrungen aus dem Praktikum systematisch aufgegriffen, fallorientiert analysiert, eingeordnet und Handlungsalternativen entwickelt. Die Studierenden vertiefen ihre Fähigkeit, Unterricht entlang fachlicher Kriterien zu analysieren und begründete Handlungsoptionen abzuleiten. Leitend ist die Frage: *«Wie kann ich Unterricht differenziert analysieren und daraus begründete Entscheidungen für mein pädagogisches Handeln ableiten?»*

Weitere Hinweise zu Reflexionsseminar 2 finden sich in der Modulbeschreibung.

Planungswoche 3 – Fachdidaktische Zugänge (als Teil des Reflexionsseminars 3)

In der Planungswoche 3 bereiten sich die Studierenden gezielt auf das Praktikum 3 vor. Sie greifen ihre Erfahrungen aus Praktikum 2, Reflexionsseminar 2 und Mentorat 2 auf und übertragen diese auf den neuen Praktikumskontext. Im Zentrum steht die fachdidaktisch begründete Planung von Unterricht im Zyklus 1+.

Die Planungswoche knüpft an die im Vorfeld (Dezember) gemeinsam mit der neuen Praxislehrperson begonnene Praktikumsvereinbarung an. Diese wird von den Studierenden weiter ausgearbeitet, indem Unterrichtssequenzen, fachdidaktische Schwerpunkte, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche sowie Beobachtungs- und Reflexionsphasen konkretisiert werden.

Die Studierenden bringen die geplanten Themen bzw. Lerngegenstände des Praktikums sowie eigene Fragestellungen und erste Planungsideen in die Planungswoche ein. Auf dieser Grundlage werden sie von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern beraten, um ihre Planung im Hinblick auf fachliche Lernprozesse, die Auswahl und Strukturierung von Lerngegenständen sowie die Gestaltung von Unterricht gezielt weiterzuentwickeln. Dabei setzen sie sich mit Qualitätsdimensionen guten Unterrichts aus fachdidaktischer Perspektive auseinander und reflektieren, wie diese im Zusammenhang mit konkreten Lerngegenständen und Lernprozessen gestaltet werden können.

Die Studierenden planen Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer Perspektiven und setzen sich damit auseinander, wie Lerngegenstände für Schülerinnen und Schüler zugänglich gemacht werden können. Dabei nutzen sie das Unterrichtsrahmenmodell EULE® als Bezugsrahmen, um Unterricht im Zyklus 1+ zu strukturieren, didaktische Entscheidungen zu begründen und eine Unterrichtsumgebung zu entwickeln, welche im Praktikum 3 umgesetzt und reflektiert wird.

Lernziele für die Planungswoche 3:

Studierende ...

... übertragen Erkenntnisse aus dem ersten Teil der Aufbauphase auf den neuen Praktikums- und Klassenkontext.

... konkretisieren die Praktikumsvereinbarung für Praktikum 3 und stimmen Planung, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche aufeinander ab.

... bringen Themen, Lerngegenstände, Fragestellungen sowie erste Planungsideen gezielt in die fachdidaktische Beratung ein.

... planen Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer Perspektiven und entwickeln darauf aufbauend eine Unterrichtsumgebung auf der Grundlage des Unterrichtsrahmenmodells EULE®.

... begründen die Auswahl, Strukturierung und Gestaltung von Lerngegenständen im Hinblick auf fachliche Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler.

... beziehen ihre Entwicklungsziele in die Planung und Gestaltung des Unterrichts ein.

... planen Beobachtungs- und Reflexionsphasen gezielt, um die Umsetzung fachdidaktischer Entscheidungen im Unterricht analysieren und reflektieren zu können.

... bereiten ihre Planung so vor, dass diese im Austausch mit der Praxislehrperson weiter konkretisiert und an den Praktikumskontext angepasst werden kann.

Praktikum 3

Im Praktikum 3 erweitern die Studierenden ihre Handlungskompetenz in einem neuen Praxis- und Klassenkontext. Sie planen, gestalten und reflektieren Unterricht zunehmend eigenständig und beziehen fachdidaktische Überlegungen systematisch in ihre Entscheidungen ein. Grundlage dafür bildet die Praktikumsvereinbarung sowie deren Konkretisierung in der Planungswoche 3. Leitend ist die Frage: *«Wie gestalte ich Unterricht fachlich begründet und lernwirksam im Zyklus 1+?»*

Im Zentrum stehen die fachdidaktisch begründete Gestaltung von Unterricht sowie die Begleitung von Lernprozessen. Die Studierenden setzen sich damit auseinander, wie Lerngegenstände ausgewählt, strukturiert, vermittelt und im Unterricht weitergeführt werden können. Dabei berücksichtigen sie insbesondere, wie Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen wahrgenommen, unterstützt und begleitet werden können.

Die Studierenden setzen die vereinbarten Praktikumsimpulse verbindlich um und entwickeln ihre Unterrichtsgestaltung entlang ausgewählter Qualitätsdimensionen weiter. In den Blockpraktika stehen weiterhin Beziehungsgestaltung, Klassenklima und Klassenmanagement im Zentrum. In den Tagespraktika werden die Qualitätsdimensionen inhaltliche Ziel- und Inhaltsklarheit sowie anregende Lernarrangements weitergeführt und um die unterstützende Lernprozessbegleitung erweitert.

Das Unterrichtsrahmenmodell EULE® sowie die Qualitätsdimensionen des Unterrichts im Zyklus 1+ dienen weiterhin als Bezugsrahmen, um Unterricht zu strukturieren, zu analysieren und gezielt weiterzuentwickeln. Die Studierenden entwickeln und erproben mindestens eine Unterrichtsumgebung, welche fachliche Lernprozesse anregt und Lernprozesse sichtbar macht. Zudem übernehmen sie erneut pädagogische sowie schulische Aufgaben im Rahmen des Praktikums und beziehen Erfahrungen aus unterschiedlichen Praxis- und Klassenkontexten in ihre Professionalisierung ein.

Beobachtung, videobasierte Dokumentation und Reflexion bleiben zentrale Bestandteile des Praktikums. Parallel dazu wird im Reflexionsseminar 3 eine videobasierte Fallanalyse aus der eigenen Praxis erarbeitet.

Lernziele für das Praktikum 3:

Studierende ...

... übernehmen entsprechend ihrem Entwicklungsstand zunehmend Verantwortung für die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht.

... gestalten Unterricht unter Berücksichtigung fachdidaktischer Perspektiven und entwickeln eine Unterrichtsumgebung für unterschiedliche Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

... begründen die Auswahl, Strukturierung und Vermittlung von Lerngegenständen fachlich und didaktisch.

... begleiten Lernprozesse gezielt und reflektieren die Wirkung ihrer Unterrichtsgestaltung auf das Lernen der Schülerinnen und Schüler.

... nutzen Beobachtungen, Rückmeldungen und Reflexionsprozesse zur Weiterentwicklung ihres professionellen Handelns und ihrer Entwicklungsziele.

... dokumentieren ausgewählte Unterrichtssituationen videobasiert und bereiten diese als Grundlage für ihre Fallanalyse auf.

... verbinden Erfahrungen aus unterschiedlichen Praxis- und Klassenkontexten und beziehen diese in ihre weitere Professionalisierung ein.

Reflexionsseminar 3

Im Reflexionsseminar 3 werden Erfahrungen aus dem Praktikum 3 fallorientiert analysiert und unter fachdidaktischen Aspekten vertieft. Anhand ihrer Falldokumentation analysieren Studierende Unterrichtssituationen im Hinblick auf fachliche Lernprozesse der Schülerinnen und Schüler, reflektieren ihr eigenes Lehrpersonenhandeln sowie die damit verbundenen didaktischen Entscheidungen sowie die Gestaltung und Begleitung von Lernprozessen im Zyklus 1+.

Ausgehend von videographierten Unterrichtsausschnitten aus dem Praktikum rekonstruieren und analysieren die Studierenden ausgewählte Unterrichtssituationen entlang fachdidaktischer Fragestellungen und ausgewählter Qualitätsdimensionen. Sie setzen sich mit dem eigenen professionellen Handeln auseinander und analysieren, wie sie Lernprozesse anregen und begleiten können. Schliesslich entwickeln sie ausgehend von ihrer Fallanalyse Handlungsoptionen für ihr weiteres professionelles Handeln.

Weitere Hinweise zum Reflexionsseminar 3 finden sich in den Modulbeschreibungen.

3 Praktikum 2 und Praktikum 3

Das Praktikum 2 und Praktikum 3 stehen unter dem Motto: «Was macht guten Unterricht aus?» – Fokus auf Qualitätsdimensionen und Fachdidaktiken.

Das **Praktikum 2 und das Praktikum 3** werden i.d.R. im Tandem absolviert und bestehen aus je **zwei Teilen**:

- drei Wochen Blockpraktikum (August und Januar/Februar) sowie
- Tagespraktika (September bis Dezember und Februar bis Juni/Juli).

Der **Rahmenterminplan** ist pro Studienstandort im Praxisportal aufgeschaltet: Aufbauphase Kindergarten-/Unterstufe: [Praxisportal](#)

3.1 Kompetenzen und inhaltliche Schwerpunkte

Im Praktikum 2 und Praktikum 3 erfolgt ein systematischer **Aufbau von Kompetenzen**:

Die Studierenden können ...

... mit der Praxislehrperson und der/dem Tandempartner:in im Sinne von Co-Planning, Co-Teaching und Co-Reflecting zusammenarbeiten.

... Unterricht im Zyklus 1+ auf der Grundlage ausgewählter Qualitätsdimensionen beschreiben, planen, umsetzen und reflektieren.

... ihr eigenes Lehrpersonenhandeln und die damit verbundenen didaktischen Entscheidungen reflektieren.

... Unterricht zunehmend fachlich reflektiert gestalten, ausgehend von den Lernprozessen der Schülerinnen und Schüler.

... Beobachtungen, Fallanalysen und videobasierte Zugänge nutzen, um eigenes Lehrpersonenhandeln zu analysieren.

... eigene Entwicklungsziele formulieren und den eigenen Professionalisierungsprozess reflektieren.

... Erfahrungen aus unterschiedlichen Praxis- und Klassenkontexten für ihre professionelle Entwicklung nutzen.

Die **Inhalte** im Praktikum 2 und Praktikum 3 umfassen:

- *Beziehungsgestaltung*: Kontakte zu Schülerinnen und Schülern aufbauen, in Interaktion treten und auf Bedürfnisse eingehen sowie einen Rahmen für soziales Miteinander (mit-)gestalten.
- *Planung, Durchführung, Reflexion und Mitgestaltung von Unterrichtssequenzen*: Studierende planen, gestalten und reflektieren gemeinsam mit der Praxislehrperson und der Tandempartnerin bzw. dem Tandempartner unterschiedliche Unterrichtssequenzen. Dabei orientieren sie sich an den Praktikumsimpulsen und an ihrem individuellen Entwicklungsstand. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung, bringen eigene Ideen ein und begründen ihr Handeln im Austausch mit der Praxislehrperson.

- *Fokus auf die Qualitätsdimensionen des Unterrichts im Zyklus 1+*: Studierende beschreiben und gestalten Unterricht unter Berücksichtigung ausgewählter Qualitätsdimensionen mit. Beziehungsgestaltung und Klassenmanagement bleiben weiterhin bedeutsam. Der Schwerpunkt verschiebt sich jedoch zunehmend auf inhaltliche Ziel-/Inhaltsklarheit, anregende Lernarrangements und unterstützende Lernprozessbegleitung.

- *Schulischer Alltag über ein ganzes Schuljahr hinweg*: Studierende erhalten Einblicke in die Anforderungen, Erwartungen und Rahmenbedingungen des schulischen Alltags über den Verlauf eines Schuljahres hinweg. Sie setzen sich mit Aufgaben und Unterrichtshandlungen von Lehrpersonen auseinander.

- *Schule und ihre Bezugssysteme*: Studierende beteiligen sich im Rahmen des Praktikums an pädagogischen und schulischen Aufgaben über den Unterricht hinaus. Sie erhalten Einblick in Schule als vernetztes Handlungsfeld, insbesondere in die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, weiteren Lehr- und Fachpersonen sowie in schulische Kooperations- und Austauschgefäße.

3.2 Kooperative Gestaltung des Praktikums 2 und Praktikum 3

Begleitung der Lernprozesse der Studierenden im Praktikum

Am Institut Kindergarten-/Unterstufe der PH FHNW werden Studierende von Beginn an mit der Komplexität des Unterrichts im Zyklus 1+ konfrontiert. Gleichzeitig werden sie darin unterstützt, sich dieser Komplexität schrittweise anzunähern. Im Praktikum 2 und Praktikum 3 erfolgt dies durch gestufte Anforderungen sowie durch die Begleitung der Praxislehrpersonen und der Lehrenden der Hochschule.

Ziel ist es, dass die Studierenden ihr pädagogisch-praktisches Handlungsrepertoire erweitern, zunehmend flexibel einsetzen und gezielt anwenden können. Dazu lernen sie, Unterricht mitzuvollziehen, systematisch zu beobachten, zu analysieren sowie zunehmend eigenständig zu planen und zu gestalten. Die Lernprozesse der Studierenden werden in drei miteinander verbundenen Zugängen durch die Praxislehrperson unterstützt:

1. einlassendes Mitwirken in Praktiken
2. Beobachten, Beschreiben und Analysieren
3. eigenständiges und begründetes Planen und Gestalten

Zugang 1: Einlassendes Mitwirken in Praktiken

Studierende wirken in unterschiedlichen Unterrichtssettings mit, die von der Praxislehrperson konzipiert und verantwortet werden. Dadurch erhalten sie Einblicke in bestehende Unterrichtspraktiken, Handlungsrouninen, Organisationsformen und Planungsüberlegungen. Das einlassende Mitwirken ermöglicht ihnen, schulische Praxis von innen heraus kennenzulernen und ihr eigenes Repertoire an Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

Zugang 2: Beobachten, Beschreiben und Analysieren

Im Blockpraktikum und in den Tagespraktika üben die Studierenden gezieltes Beobachten, erstellen Protokolle und Skizzen und führen Gespräche mit den Praxislehrpersonen. Sie nutzen vereinbarte Beobachtungszeitfenster, um Unterricht differenziert wahrzunehmen und mit Bezug auf das Unterrichtsrahmenmodell EULE® zu beschreiben. Diese erhobenen Daten werden im Reflexionsseminar weiterverarbeitet und analysiert.

Praxislehrpersonen und Studierende besprechen gemeinsam die Beobachtungen und kontextualisieren diese. Dabei ordnen die Studierenden ihre Beobachtungen den Unterrichtsgrundarrangements zu und setzen sie in Beziehung zu den konkreten Rahmenbedingungen, Planungsentscheidungen und pädagogisch-didaktischen Überlegungen am Praktikumsort. Die Praxislehrperson erläutert, wie sie choreografiert, welche Absichten ihre Gestaltung leiten und wie sie ihre Planung konkret entwickelt.

Die Studierenden analysieren dokumentierte Aspekte des Unterrichts zunehmend vertieft. Sie untersuchen bspw., wie Schülerinnen und Schüler in einem Angebot der Eigenzeit zusammenarbeiten, welche Aktivitäten sie mit einem bestimmten Material entwickeln und wie diese Aktivitäten zu den Absichten der Lehrperson stehen. Das EULE®-Modell unterstützt die Studierenden dabei, ihre Beobachtungen begrifflich zu fassen und ein differenziertes Verständnis von Unterrichtsgestaltung im Zyklus 1+ aufzubauen.

Zugang 3: Eigenständiges und begründetes Planen und Gestalten

Aufbauend auf den Erfahrungen aus dem Mitwirken, Beobachten und Analysieren übernehmen die Studierenden zunehmend Verantwortung für eigene Unterrichtsaufgaben. Sie planen, gestalten und reflektieren Unterricht gemeinsam mit der Praxislehrperson, teils einzeln, teils im Tandem. Die Aufgaben werden entsprechend dem individuellen Entwicklungsstand der Studierenden abgestimmt.

Strukturierte Auswertungs- und Reflexionsgespräche unterstützen die Studierenden dabei, ihre Unterrichtstätigkeit zu analysieren, Alternativen zu entwickeln und nächste Schritte abzuleiten. Schrittweise übernehmen sie komplexere Planungs- und Gestaltungsaufgaben: von einzelnen Lerneinheiten in einer bestehenden Unterrichtsumgebung über eigene Angebote für die Eigenzeit bis hin zur Planung kleinerer Unterrichtsumgebungen, die zunehmend auch den Lebens- und Erfahrungsraum einbeziehen.

Über die drei Studienjahre hinweg übernehmen die Studierenden zunehmend komplexe Anforderungen des Unterrichts. Dabei erweitern sie ihr Handlungsrepertoire, schärfen ihre Beobachtungs- und Analysefähigkeit und entwickeln ihre Fähigkeit, Unterricht eigenständig und begründet zu planen, zu gestalten und zu reflektieren.

Bedeutung der Praxislehrperson

Im Unterschied zur Basisphase stehen in der Aufbauphase die gemeinsame Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht sowie die begründete Gestaltung von Unterricht zunehmend im Zentrum. Die Praxislehrperson unterstützt die Studierenden dabei, Unterricht entlang von Qualitätsdimensionen und fachdidaktischen Perspektiven zu analysieren und weiterzuentwickeln. Dabei gewinnen Co-Planning, Co-Teaching und Co-Reflecting weiter an Bedeutung.

Die Praxislehrperson unterstützt die Studierenden dabei, Beobachtungen, Rückmeldungen und Analysen zunehmend für die Reflexion und Weiterentwicklung ihres professionellen Handelns zu nutzen und regt mit Fragen an:

- «Welche Qualitätsdimensionen stehen bei dieser Lerneinheit besonders im Zentrum und weshalb?»
- «Wie muss das Klassenklima gestaltet werden, dass sich die Schülerinnen und Schüler wahrgenommen, zugehörig und lernbereit fühlen?»
- «Welche Elemente des Klassenmanagements unterstützen Orientierung, Beteiligung und einen möglichst störungsarmen Unterrichtsverlauf?»

- «Wie kann der Lerngegenstand gestaltet werden, dass die Schülerinnen und Schüler daran anknüpfen können?»
- «Wie wird die Ziel- und Inhaltsklarheit für die Schülerinnen und Schüler erkennbar?»
- «Welche Überlegungen waren für die Strukturierung der Unterrichtsumgebung entscheidend?»
- «Wie regt das Lernarrangement die Schülerinnen und Schüler zum Denken, Handeln und Austauschen an, und welche Hinweise ergeben sich daraus für die Weiterentwicklung des Unterrichts?»
- «Wie können Lernprozesse beobachtet, begleitet und darauf reagiert werden?»

Weitere Hinweise finden sich im Dossier Vorbereitungs- und Praktikumsimpulse.

Zusammenarbeit und Praktikumsvereinbarung

Für die kooperative Gestaltung des Praktikums sind drei Zusammenarbeitsformen zentral: **Co-Planning** bedeutet, dass Praxislehrpersonen und Studierende den Unterricht gemeinsam vorbereiten und dabei Planungsentscheidungen transparent machen. **Co-Teaching** beschreibt, dass beide während des Unterrichts zusammenwirken, sei es durch paralleles Unterrichten, durch Aufteilen von Aufgaben oder durch gegenseitige Unterstützung. Im **Co-Reflecting** schliesslich wird der Unterricht gemeinsam ausgewertet, um Erfahrungen zu besprechen, Beobachtungen einzuordnen und nächste Schritte für die Weiterentwicklung des Unterrichts und des professionellen Handelns abzuleiten. Nach jedem Halbtage ist dafür ein Auswertungs- und Reflexionsgespräch von mindestens 30 Minuten vorgesehen.

Damit im Praktikum 2 bzw. Praktikum 3 geklärt ist, wer welche Aufgaben übernimmt und verantwortet, wird das Praktikum gemeinsam von Praxislehrperson und Studierenden vorbereitet und geplant. Dazu wird für jede Studentin bzw. jeden Studenten eine eigene **Praktikumsvereinbarung** gemeinsam erstellt. Darin werden gegenseitige Erwartungen, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche, vorgesehene Inhalte, Praktikumsimpulse sowie die persönlichen Entwicklungsziele der Studentin bzw. des Studenten festgehalten. Die Praktikumsvereinbarung wird von den Studierenden im Entwicklungsportfolio abgelegt.

3.3 Vorbereitungs- und Praktikumsimpulse

Die Vorbereitungs- und Praktikumsimpulse greifen die Grundidee der Aufbauphase auf. Sie unterstützen die Studierenden dabei, den Übergang von «Verstehen und Mitwirken» in der Basisphase hin zu «Erklären und Mitgestalten» in der Aufbauphase zu vollziehen. Während im Praktikum 1 die Sensibilisierung für den Lehrberuf und das Verstehen seiner Komplexität im Zentrum standen, richtet sich der Fokus in Praktikum 2 und Praktikum 3 auf die Frage: **«Was macht guten Unterricht aus?»**

Die Impulse dienen dazu, Unterricht im Zyklus 1+ entlang ausgewählter Qualitätsdimensionen und fachdidaktischer Perspektiven zu beobachten, zu planen, umzusetzen, zu analysieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden lernen, Unterricht nicht nur mitzuvollziehen, sondern zunehmend zu erklären, aktiv mitzugestalten und im Hinblick auf seine Wirkung auf Lern- und Bildungsprozesse zu reflektieren.

Vorbereitungsimpulse

Die Vorbereitungsimpulse unterstützen die Studierenden bei der Erarbeitung der Situations- und Bedingungsanalyse. Sie helfen dabei, den Praktikumsort, die Klasse, die Rahmenbedingungen sowie die Unterrichtsplanung und -gestaltung der Praxislehrperson systematisch zu erfassen. Die erhobenen Informationen bilden die Grundlage für eine anschlussfähige Unterrichtsplanung. Entscheidend ist, dass

diese nicht nur gesammelt, sondern im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Planung und Gestaltung von Unterricht ausgewertet werden.

Die folgenden Vorbereitungsimpulse sind verbindlich:

Vorbereitungsimpuls 1: Kennenlernen und Kontakt aufnehmen

Die Studierenden lernen die Praxislehrperson, den Praktikumsort, nach Möglichkeit die Schülerinnen und Schüler, weitere Lehrpersonen sowie schulische Abläufe kennen. Ziel ist es, erste Kontakte aufzubauen und den schulischen Kontext des Praktikums zu erfassen.

Vorbereitungsimpuls 2: Gespräch mit der Praxislehrperson zur Unterrichtsplanung und -gestaltung führen

Die Studierenden führen mit der Praxislehrperson ein Gespräch zur Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht im Zyklus 1+. Dabei erhalten sie Einblick in Überlegungen zu Unterrichtszielen, Lerngegenständen, Tages- und Wochenstrukturen, Übergängen, Materialien, Umgang mit Unvorhergesehenem sowie Reflexion und Evaluation von Unterricht.

Vorbereitungsimpuls 3: Situations- und Bedingungsanalyse erarbeiten

Die Studierenden erfassen und dokumentieren relevante Bedingungen am Praktikumsort, in der Klasse sowie im Unterricht. Dazu gehören soziale, räumliche, zeitliche, materielle und organisatorische Rahmenbedingungen sowie Hinweise zu Lernvoraussetzungen, Routinen, Unterrichtsstrukturen und bisherigen Lerngegenständen. Die erhobenen Informationen werden nicht nur gesammelt, sondern im Hinblick auf ihre Bedeutung für die Planung und Gestaltung von Unterricht ausgewertet. Leitend ist die Frage, welche Konsequenzen sich aus den Bedingungen für die Unterrichtsplanung, die Praktikumsimpulse und die schrittweise Übernahme von Unterricht ergeben.

Vorbereitungsimpuls 4: Praktikumsvereinbarung ausfüllen

Die Studierenden erarbeiten gemeinsam mit der Praxislehrperson die Praktikumsvereinbarung. Darin werden gegenseitige Erwartungen, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche, Entwicklungsziele sowie die schrittweise Übernahme von Unterricht festgehalten. Zur Planung der Blockpraktika und Tagespraktika gehört auch, Praktikumsimpulse bewusst einzuplanen und deren Umsetzung im Praktikum vorzubereiten.

Praktikumsimpulse

Die Praktikumsimpulse sind nach dem Schema Vorbereitung – Durchführung – Nachbereitung aufgebaut. Sie sind bewusst offen gestaltet, damit sie an die konkrete Praktikumsituation, den Entwicklungsstand der Studierenden und die schulischen Rahmenbedingungen angepasst werden können. Die Reihenfolge der Bearbeitung ist frei.

Die Praktikumsimpulse umfassen einerseits **unterrichtsbezogene Impulse**, die auf Planung, Durchführung, Analyse und Weiterentwicklung von Unterricht ausgerichtet sind. Andererseits beziehen sich **schul- und kooperationsbezogene Impulse** auf Schule als vernetztes Handlungsfeld und ermöglichen Einblicke in die Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten, Lehr- und Fachpersonen sowie in schulische Kooperations- und Austauschgefässe.

Im Praktikum 2 sind mindestens **8 Praktikumsimpulse**, im Praktikum 3 mindestens **12 Praktikumsimpulse** umzusetzen. Einzelne Impulse können im Verlauf des Aufbaujahres mehrfach aufgegriffen, vertieft und in einem neuen Praxis- oder Klassenkontext weiterentwickelt werden. Entscheidend ist, dass die Bearbeitung eine sichtbare Entwicklung des professionellen Handelns unterstützt und im Entwicklungsportfolio dokumentiert wird.

Unterrichtsbezogene Praktikumsimpulse sind z.B.:

- Unterricht in seinen Qualitätsdimensionen erfassen
- Ziel- und Inhaltsklarheit einer Unterrichtssequenz analysieren
- Anregende Lernarrangements planen, durchführen und auswerten
- Klassenmanagement gezielt beobachten und mitgestalten
- Beziehungsgestaltung und Klassenklima wahrnehmen und stärken
- Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern beobachten und begleiten
- Eine Unterrichtsumgebung nach EULE® planen, umsetzen und reflektieren
- Eine Unterrichtssituation videobasiert dokumentieren und für die Fallanalyse aufbereiten

Schul- und kooperationsbezogene Praktikumsimpulse sind z.B.:

- Einblick in ein Elterngespräch erhalten
- Einen Elternabend mitverfolgen
- Eine Teamsitzung als schulisches Austauschgefäß kennenlernen
- Absprachen mit Lehr- und Fachpersonen bzw. im multiprofessionellen Team mitvollziehen und deren Bedeutung für Unterricht und Förderung reflektieren

Praxislehrperson und Studierende vereinbaren gemeinsam, welche Praktikumsimpulse im Praktikum 2 bzw. Praktikum 3 umgesetzt werden. Einzelne Impulse können mehrfach bearbeitet werden, damit Entwicklung sichtbar wird und Unterricht gezielt weiterentwickelt werden kann. Die Praktikumsimpulse werden im Entwicklungsportfolio dokumentiert.

In Praktikum 2 liegt der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit ausgewählten Qualitätsdimensionen guten Unterrichts. Beziehungsgestaltung und Klassenmanagement bleiben bedeutsam; zunehmend rücken inhaltliche Ziel- und Inhaltsklarheit sowie anregende Lernarrangements in den Fokus. In Praktikum 3 werden diese Qualitätsdimensionen weitergeführt und aus fachdidaktischer Perspektive vertieft. Ergänzend kommt die unterstützende Begleitung von Lernprozessen stärker in den Blick.

Über die Blockpraktika und Tagespraktika hinweg übernehmen die Studierenden zunehmend Verantwortung für Unterricht und schulische Aufgaben. Eine schrittweise Steigerung in der Planung, Durchführung und Auswertung von Unterricht wird insbesondere innerhalb der drei Blockpraktikumswochen sowie in den anschließenden Tagespraktika angestrebt. Die konkrete Ausgestaltung richtet sich nach dem Entwicklungsstand der Studierenden, der Klassensituation sowie den Möglichkeiten am Praktikumsort. Die Praxislehrperson begleitet diesen Prozess im Sinne von Co-Planning, Co-Teaching und Co-Reflecting. Ihre Unterstützung wird entsprechend dem Entwicklungsstand der Studierenden schrittweise angepasst.

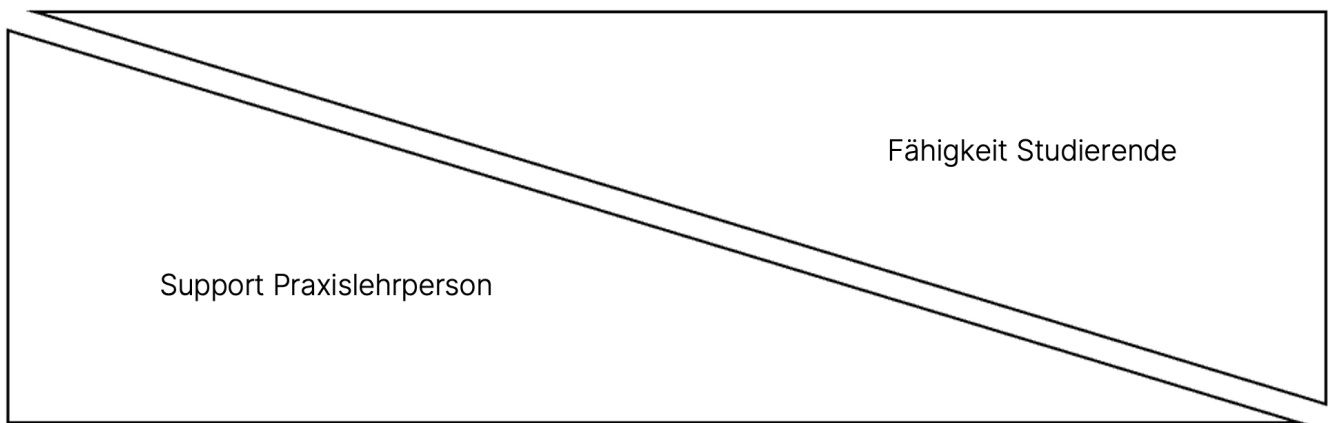


Abbildung 2: Zunehmende Verantwortungsübernahme der Studierenden und adaptive Unterstützung durch die Praxislehrperson im Verlauf des Praktikums

Weitere verbindliche Hinweise, Aufgabenstellungen und Konkretisierungen finden sich im **Dossier Vorbereitungs- und Praktikumsimpulse Praktikum 2 & 3**.

3.4 Abläufe im Praktikum

Das Praktikum 2 und Praktikum 3 stehen in vielfältigem Zusammenhang mit den weiteren Lehr- und Lerngefäßen der **Aufbauphase** (Abbildung 3). Nachfolgend wird eine Übersicht gegeben, wie dieses Zusammenspiel konkret aussieht. Die Farben im Text entsprechen den jeweiligen Lehr-/Lerngefäßen in der Abbildung 3. Eine Ausnahme stellen die schwarz-fetten Begriffe dar, die den formativen bzw. summativen Beurteilungsprozess hervorheben.

Im Verlauf der **Reflexionsseminare 2 und 3** erhalten die Studierenden Vorbereitungsimpulse, welche sie u.a. am **Auftakttag** und an **individuell mit der Praxislehrperson vereinbarten Planungsterminen** bearbeiten. Die **Vorbereitungsimpulse** werden in der **Planungswoche 2 und 3** aufgegriffen und besprochen. In der **Planungswoche 2 und 3** werden zudem die **Praktikumsimpulse** eingeführt, welche im **Blockpraktikum** und anschliessend auch in den **Tagespraktika** umgesetzt werden. In den **Reflexionsseminaren 2 und 3** werden die Praktikumsimpulse reflektiert und Konsequenzen für das weitere Lehrpersonenhandeln abgeleitet.

Im **Mentorat** geht es weiterhin um die professionelle Entwicklung sowie um individuelle Aneignung der Lehrpersonenrolle. Studierende arbeiten gezielt an ihren **Entwicklungszielen 2 und 3**. Diese werden jeweils unter Begleitung im Mentorat sowie mit der Praxislehrperson aus dem Basispraktikum für das Praktikum 2 und mit der Praxislehrperson aus dem **Praktikum 2** für das **Praktikum 3** formuliert. Im Mentorat wird ein **individuelles Gespräch** durchgeführt, in dem die Entwicklungsziele vorformuliert und danach in der **Praktikumsvereinbarung** zwischen der Praxislehrperson und den Studierenden finalisiert werden.

In den Blockpraktika hält die **Reflexionsseminarleitung** jeweils einen **Kurzpraktikumsbesuch** ab (ca. 30-45 Min. pro Tandem), um unterstützend bei Fragen von Studierenden und Praxislehrpersonen zu wirken. Im Herbst- und Frühlingsemester findet während den Tagespraktika jeweils ein **Praktikumsbesuch** (ca. 60-90 Min.) durch die Reflexionsseminarleitung statt. Im Anschluss findet ein Austausch zwischen Studierenden, Praxislehrperson und **Reflexionsseminarleitung**, welche das Gespräch moderiert.

Die **Zwischenbilanz 1** wird jeweils am Ende des Blockpraktikums und die **Zwischenbilanz 2** jeweils in der Mitte der Tagespraktika durchgeführt und dient den Studierenden zur Orientierung, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Am Schluss des Praktikums 2 bzw. Praktikums 3 findet die **Schlussbilanz Praktikum 2 bzw. Praktikum 3** statt. Es handelt sich hierbei um die Beurteilung von überfachlichen und praktikumsspezifischen Kompetenzen, welche durch die Praxislehrperson eingeschätzt werden. Die Praxislehrperson teilt ihre Einschätzung an einem abschliessenden Gespräch den Studierenden mit.

Aus der jeweiligen Schlussbilanz leiten die Studierenden **Entwicklungsziele 3** und **Entwicklungsziel 4** ab, an welchen sie im Praktikum 3 und Praktikum 4 arbeiten werden.

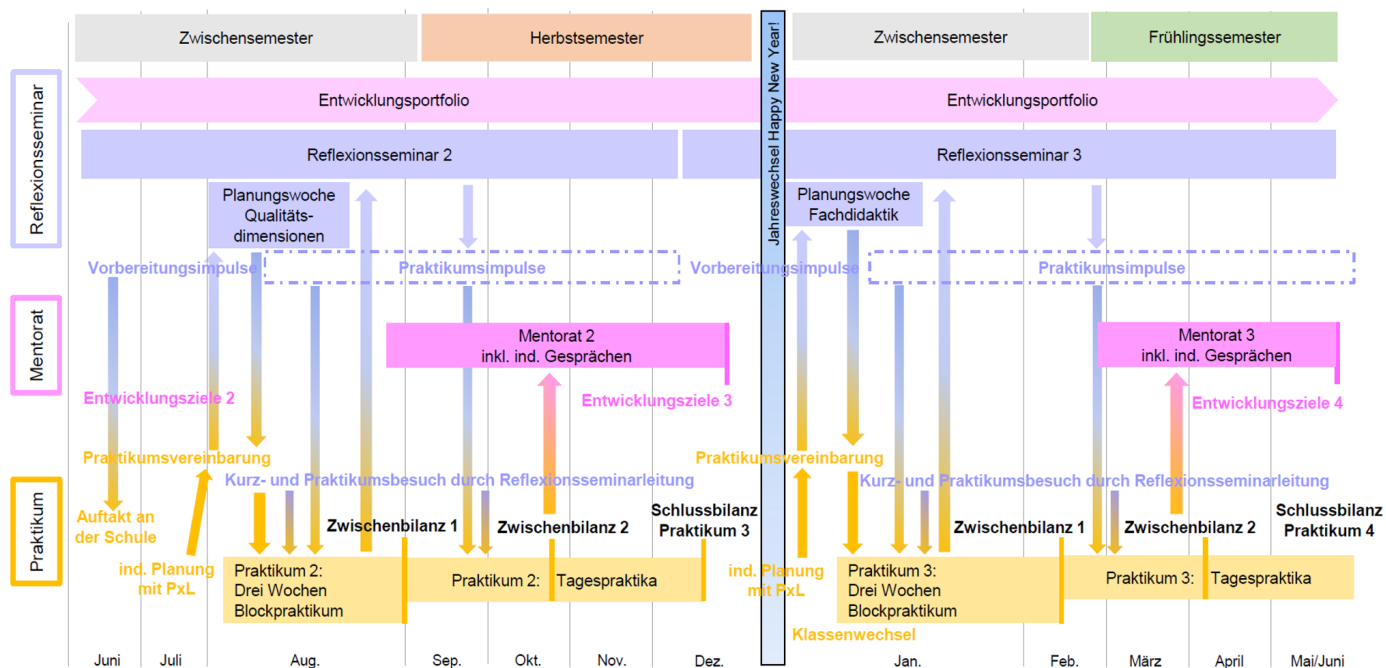


Abbildung 3: Zusammenhänge der Lehr- und Lerngefässe Reflexionsseminare, Mentorate, Praktikum 2 und 3

4 Der Beurteilungsprozess inkl. Praktikumsbesuch

Der Beurteilungsprozess besteht **aus formativen (2 Zwischenbilanzen)** und einer **summativen Beurteilung (Schlussbilanz)**. Die zwei Zwischenbilanzen und die Schlussbilanz sind die formal festgelegten Austauschgefässe. Praxislehrpersonen und Studierende tauschen sich im Verlauf des Praktikums jedoch auch zusätzlich mehrfach über überfachliche und praktikumsspezifische Kompetenzen sowie die individuellen Entwicklungsziele der Studierenden aus.

Auf dem Praxisportal ist das Formular **Beurteilung Praktikum 2** und Formular **Beurteilung Praktikum 3** abgelegt. Dieses Formular kommt sowohl bei den Zwischenbilanzen als auch bei der Schlussbilanz zum Einsatz und regelt den Ablauf und Laufweg bei (un)kritischen Zwischenbilanzen.

Entwicklungsperspektiven

Bei den formativen Zwischenbilanzen geben die Einschätzungen der Kriterien den Studierenden Hinweise auf Entwicklungsperspektiven bzw. -bedarf im Hinblick auf die nächste Zwischen- bzw. auf die Schlussbilanzierung.

Bei der summativen Schlussbilanzierung geben die Einschätzungen der Kriterien den Studierenden Hinweise auf Entwicklungsperspektiven bzw. -bedarf im Hinblick auf die nächste Praktikumsphase.

4.1 Zwischenbilanzen sowie Kurz- und Praktikumsbesuche

Die Zwischenbilanzen dienen der formativen Beurteilung der Studierenden und geben den Studierenden Hinweise auf den Stand der Kompetenzentwicklung und auf weitere Entwicklungsziele. Die Ergebnisse der Zwischenbilanzen werden in einem Gespräch zwischen Praxislehrperson und Studierenden besprochen und kommen auch anlässlich des Praktikumsbesuchs der Reflexionsseminarleitung zur Sprache (vgl. unten zum Praktikumsbesuch).

Die **Zwischenbilanz 1** wird jeweils am Ende des Blockpraktikums und die **Zwischenbilanz 2** jeweils in der Mitte der Tagespraktika durchgeführt und dient den Studierenden zur Orientierung, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Die Studierenden erhalten die unterzeichneten Zwischenbilanzen jeweils per Mail von der Praxislehrperson und laden diese in ihr Entwicklungsportfolio hoch (vgl. den Laufweg auf den Formularen).

Kritische Zwischenbilanz

Wenn das Erreichen der notwendigen Kompetenzen absehbar gefährdet ist und damit das Bestehen des Praktikums in Frage gestellt ist, muss dies in der Beurteilung der Zwischenbilanz ersichtlich werden. Dabei wird mindestens eines der aufgeführten Kriterien als «nicht ausreichend erkennbar» beurteilt. In diesem Falle liegt eine «kritische Zwischenbilanz» vor und im Formular müssen Ziele und Massnahmen im Hinblick auf die nächste Beurteilungsperiode schriftlich festgehalten werden (vgl. auch unten). In diesem Falle nimmt die Praxislehrperson rechtzeitig (d.h. kurz vor oder nach dem Gespräch Zwischenbilanz 1 oder Zwischenbilanz 2) Kontakt mit der Reflexionsseminarleitung (ggf. mit Mentor:in) auf. Ziel dieses Austauschs ist es, die Studentin bzw. den Studenten bestmöglich dabei zu unterstützen, die Anforderungen des Praktikums erfolgreich zu meistern.

Kurz- und Praktikumsbesuche

Damit die Reflexionsseminarleitung die Praktikumsbesuche planen und organisieren kann, benötigt sie von den Studierenden bzw. Praxislehrpersonen folgende Angaben:

- Adresse des Schulhauses (ggf. Angaben zur Lage des Unterrichtsraums)
- Stundenplan Praktikum (bis spätestens KW27 an Reflexionsseminarleitung senden)
- Genaue Angaben, wann ein Praktikumsbesuch NICHT stattfinden kann (Bspw. Waldtag, weitere Fachlehrpersonen anwesend sind usw.)
- Geplante Aktivitäten der Studierenden und gewünschter Fokus der Rückmeldungen im Hinblick auf die überfachlichen/praktikumsspezifischen Kompetenzen
- Besondere Anliegen seitens der Studierenden und/oder der Praxislehrperson
- Zwischenbilanz 1

Im Blockpraktikum macht die Reflexionsseminarleitung bei den Studierenden und Praxislehrpersonen jeweils einen Kurzpraktikumsbesuch. Im Herbst- und Frühlingsemester hält sie einen längeren Praktikumsbesuch ab, welcher dem Austausch zwischen Studierenden, Praxislehrperson und Reflexionsseminarleitung im Hinblick auf die Entwicklungsziele der Studierenden, die Gesamtsituation im Praktikum und die Einschätzung der überfachlichen und praktikumsspezifischen Kompetenzen dient.

Das Gespräch wird gemeinsam zwischen Studierenden, Praxislehrperson und Reflexionsseminarleitung geführt. Bei Bedarf oder falls die Klasse betreut werden muss, kann das Gespräch je einzeln mit den Studierenden geführt werden (und die jeweils andere Studentin bzw. der jeweils andere Student über

übernimmt die Klasse). Der Besuch dauert zwischen 60 und 90 Minuten mit anschliessendem 45-60minütigem Austausch.

4.2 Schlussbilanz

Die Praxislehrperson beurteilt das Praktikum 2 bzw. Praktikum 3 im Rahmen der Schlussbilanz jeweils am Ende der absolvierten Tagespraktika.

Das Praktikum gilt als bestanden, wenn im Rahmen der Schlussbilanz die Beurteilungen durch die Praxislehrperson als «klar erkennbar» oder «mehrheitlich erkennbar» beurteilt und die formalen Kriterien alle als «erfüllt» gelten.

Falls im Rahmen der Schlussbilanz mindestens ein Kriterium als «nicht ausreichend erkennbar» bzw. «nicht erfüllt» beurteilt wird, gilt das Praktikum als nicht bestanden. Dies kann jedoch nur erfolgen, wenn zuvor eine kritische Zwischenbilanz vorlag.

5. Wichtige Dokumente, Webseiten und Kontakte

Dokumente und Webseiten

Was?	Wo?
Terminpläne	Auf dem Praxisportal
Planungsvorlagen EULE®	Auf dem Praxisportal: EULE®-Planungsvorlagen
Formular «Beurteilung Praktikum 2» und «Beurteilung Praktikum 3» (überfachliche und praktikumsspezifische Kompetenzen) für Zwischenbilanz 1 und 2 sowie Schlussbilanz	Auf dem Praxisportal
Praktikumsvereinbarung	Auf dem Praxisportal
Absenzen- und Präsenzregelungen	Auf dem Praxisportal: Regelungen
Unregelmässige Praktikumsverläufe (Abbrüche, Krankheit der Praxislehrperson etc.)	Kontaktaufnahme mit der Phasenbeauftragten
Weitere Regelungen Allgemeine Studien- und Prüfungsordnung	Studien- und Prüfungsordnung der Pädagogischen Hochschule FHNW
Studienreglement Kindergarten-/Unterstufe	Studienreglement Kindergarten-/Unterstufe
Allgemeine Informationen zum Studiengang und dem Studienbereich	studiengangprofil_kus_20250224.pdf
Praxisportal	Startseite - Kindergarten-/Unterstufe: Praxisportal Berufspraktische Studien

Kontakte

Praxisbüro: Leitung und Organisation der Praxisplätze

Standort MuttENZ: Monika Augstburger, monika.augstburger@fhnw.ch

Standorte Brugg und Olten: Karin Lerch, karin.lerch@fhnw.ch

Phasenbeauftragte: Fragen zur Aufbauphase

Ezgi GÜVENC, ezgi.guevenc@fhnw.ch

Inhaltliche Verantwortung

Manuela Schuler, manuela.schuler1@fhnw.ch

Marija Stanisavljević, marija.stanisavljevic@fhnw.ch

6 Checkliste Praktikum 2 und Praktikum 3

Aufgaben	Verantwortung	Dokument	Termine	Verteiler	0
Vorbereitungsimpulse studieren	Studierende und Praxislehrpersonen	Dossier Vorbereitungs- und Praktikumsimpulse	KW 25-32	Studierende und Praxislehrpersonen	0
Individuelle Entwicklungsziele aus Mentorat 1.2 PxL abgeben	Studierende	Praktikumsvereinbarung 2	KW 26/27	Studierende zuhänden Praxislehrpersonen	0
Teilnahme Auftaktveranstaltung	Reflexionsseminarleitung	Ind. Papier/Info von Reflexionsseminarleitung	KW 26/27	Studierende, Praxislehrpersonen, Schulleitende	0
Ind. Planungstermine	Studierende und Praxislehrperson		KW 26-32		0
Angaben zum Praktikumsbesuch	Studierende bzw. Praxislehrpersonen	Stundenplan, Adresse etc.	Bis spätestens KW 27	Studierende zuhänden Reflexionsseminarleitung	0
Praktikumsvereinbarung 2 ausfüllen	Praxislehrpersonen mit Studierenden	Dossier Vorbereitungs- und Praktikumsimpulse sowie Praktikumsvereinbarung	Bis mitte KW 33	Praxislehrpersonen und Studierende	0
Studierende stellen sich Eltern vor	Studierende	Elternbrief	KW 33	Studierende zuhänden Eltern	0
Kurzpraktikumsbesuch	Reflexionsseminarleitung, Studierende und Praxislehrperson		KW 34/35	Unterlagen vorgängig an Reflexionsseminarleitung schicken	0
Gespräch Zwischenbilanz 1	Praxislehrperson mit Studierenden	Formular Beurteilung Praktikum 2	Bis spätestens KW 36	Praxislehrperson zuhänden Studierende	0
	Bei kritischer Zwischenbilanz: Kontaktaufnahme Praxislehrperson mit der Reflexionsseminarleitung		Kurz vor oder nach dem Gespräch Zwischenbilanz 1	Bei kritischen Zwischenbilanzen: Praxislehrperson an Studierende, cc an Reflexionsseminarleitung und ans Praxisbüro	0
Praktikumsbesuch	Reflexionsseminarleitung, Studierende und Praxislehrperson		Im Herbstsemester während Tagespraktika	(Unterlagen vorgängig an Reflexionsseminarleitung schicken)	0
Gespräch Zwischenbilanz 2	Praxislehrperson mit Studierenden	Formular Beurteilung Praktikum 2	Mitte Tagespraktika, ca. KW 44	Praxislehrperson zuhänden Studierende	0
	Bei kritischer Zwischenbilanz: Kontaktaufnahme Praxislehrperson mit der Reflexionsseminarleitung		Kurz vor oder nach dem Gespräch Zwischenbilanz 2	Bei kritischen Zwischenbilanzen: Praxislehrperson an Studierende, cc an Reflexionsseminarleitung und ans Praxisbüro	
Klassenwechsel vorbereiten	Studierende und Praxislehrpersonen	Ind. Papier/Info von Reflexionsseminarleitung	Im Zeitraum KW 48/49	Studierende besuchen neue Klasse	0
Gespräch Schlussbilanz Praktikum 2	Praxislehrperson mit Studierenden	Formular Beurteilung Praktikum 2	Am Ende der Tagespraktika KW 50	Praxislehrperson mailt das unterschriebene Dokument an das Praxisbüro mit cc an Studierende und Reflexionsseminarleitung	0

Aufgaben	Verantwortung	Dokument	Termine	Verteiler	0
Individuelle Entwicklungsziele entlang Schlussbilanz finalisieren	Studierende mit der Praxislehrperson	Entwicklungsportfolio	Bis spätestens KW 50	Studierende zuhänden neuer Praxislehrperson	0
Individuelle Planungstermine	Studierende und Praxislehrperson		KW 48-01		0
Angaben zum Praktikumsbesuch	Studierende bzw. Praxislehrperson	Stundenplan, Adressen etc.	Bis spätestens KW 49	Studierende zuhänden Reflexionsseminarleitung	0
Praktikumsvereinbarung 3 ausfüllen	Praxislehrperson mit Studierenden	Dossier Vorbereitungs- und Praktikumsimpulse sowie Praktikumsvereinbarung	Bis Mitte KW 02	Praxislehrpersonen und Studierende	0
Studierende stellen sich Eltern vor	Studierende	Elternbrief	KW 02	Studierende zuhänden Eltern	0
Kurzpraktikumsbesuch	Reflexionsseminarleitung, Studierende und Praxislehrperson		KW 03/04	Unterlagen vorgängig an Reflexionsseminarleitung schicken	0
Gespräch Zwischenbilanz 1	Praxislehrperson mit Studierenden	Formular Beurteilung Praktikum 3	Bis spätestens KW 08	Praxislehrperson zuhänden Studierende	0
	Bei kritischer Zwischenbilanz: Kontaktaufnahme Praxislehrperson mit der Reflexionsseminarleitung		Kurz vor oder nach dem Gespräch Zwischenbilanz 1	Bei kritischen Zwischenbilanzen: Praxislehrperson an Studierende, cc an Reflexionsseminarleitung und ans Praxisbüro	
Praktikumsbesuch	Reflexionsseminarleitung, Studierende und Praxislehrperson		Im Frühlingsemester während Tagespraktika	(Unterlagen vorgängig an Reflexionsseminarleitung schicken)	0
Gespräch Zwischenbilanz 2	Praxislehrperson mit Studierenden	Formular Beurteilung Praktikum 3	Mitte Tagespraktika, ca. KW 14	Praxislehrperson zuhänden Studierende	0
	Bei kritischer Zwischenbilanz: Kontaktaufnahme Praxislehrperson mit der Reflexionsseminarleitung		Kurz vor oder nach dem Gespräch Zwischenbilanz 2	Bei kritischen Zwischenbilanzen: Praxislehrperson an Studierende, cc an Reflexionsseminarleitung und ans Praxisbüro	
Gespräch Schlussbilanz Praktikum 3	Praxislehrperson mit Studierenden	Formular Beurteilung Praktikum 3	Am Ende der Tagespraktika KW 25	Praxislehrperson mailt das unterschriebene Dokument an das Praxisbüro mit cc an Studierende und Reflexionsseminarleitung	0
Individuelle Entwicklungsziele entlang Schlussbilanz finalisieren	Studierende mit der Praxislehrperson	Entwicklungsportfolio	Bis spätestens KW 25	Studierende zuhänden neuer Praxislehrperson Praktikum 4	0

